

Vorgestellt

HEILSAME KRAFTORTE IN SÜDENGLAND: STONEHENGE UND AVEBURY

VON IRISA S. ABOUZARI

Jahrtausendealte Kraftorte wie Stonehenge und die Steinreise in Avebury in Südengland faszinieren uns noch heute. Spezielle Energiekraftlinien (Leylinien) verbinden Stonehenge und Avebury miteinander. Die beiden Kultstätten wurden von der *Unesco* zum Weltkulturerbe ernannt. Auch wenn Stonehenge mittlerweile aufgrund der Besucher-Anstürme eingezäunt ist und die Besuchszeit begrenzt wird, haben die Zeugnisse der Megalith-Kultur noch immer eine beeindruckende Ausstrahlung. Nimmt man sich Zeit, inmitten des geschäftigen Touristenstroms still zu schauen und zu lauschen, wird spürbar, dass dieser Ort nach wie vor beseelt ist.

Im nahe gelegenen Avebury ist es möglich, die Steine zu berühren und die Ausstrahlung dieses Kraftortes ohne Zeitlimit in sich aufzunehmen. Vermutlich dienten beide Steinmonumente als rituelle Kultstätten und auch als astrologische Kalender. Erdgeister sollen sich hier wohlfühlen. Forscher haben eine Schwankung der natürlichen radioaktiven Strahlung sowie magnetische Anomalien festgestellt. Es wird angenommen, dass so visionsartige Wahrnehmungen leichter möglich sind. Keiner weiß, wie die tonnenschweren Steine vor ca. 5000 Jahren dorthin geschafft wurden.

Die mediale Heilerin Waltraud Jailer-Heitmann glaubt, dass Stonehenge nach sehr langer Vorbereitung materialisiert wurde. Kraftorte, an denen die Heilerin ihr Energiesystem „mit dem spezifischen Licht, der Schwingung des Platzes“, auflädt, spielen für sie eine große Rolle: „Die Schönheit, die Ruhe, die spirituelle Kraft des Naturheilplatzes durchströmen mich und geben mir weitere Entwicklungsmöglichkeiten. Gleichzeitig strömt auch mein Licht in dieses Areal und reichert es entsprechend an. Es ist ein Geben und Nehmen und bereitet Freude.“



© Irisa S. Abouzari

Stonehenge: ein wichtiger Kraftplatz für Erde und Mensch.

In ihrem Buch „Der Weg des Licht“ beschreibt sie ihre Wahrnehmung der Ausstrahlung von Stonehenge: „Die Steine von Stonehenge tragen noch heute Informationen über religiöse Rituale, eine naturorientierte Heilkunst, eine am Wohl des Menschen orientierte Gesangs- und Instrumentalkraft, eine liebende Erzählkunst, eine geheiligte Handwerks- und geheiligte Schmuckkunst in sich. Und das ist sehr besonders: ein Wissen über ein friedvolles, an sozialen Werten orientiertes Zusammensein der Menschen. Die Kraft, die Stonehenge jetzt an das Leylinesystem abgibt, läuft gegen null. Bebeten, Be-

singen, eine ruhige, von Respekt der alten Kultur gegenüber gelebte Aufmerksamkeit, steigern allerdings die Lichtabgabe an das Leylinesnetz.“



Waltraud Clara Jailer-Heitmann

Trotz der Abnahme der energetisierenden und heilsamen Kraft von Stonehenge im Laufe der Zeit ist Waltraud Jailer-Heitmann davon überzeugt, dass die alte Kultstätte heute nach wie vor wichtig für die Erde sowie für die Menschen ist und dass Stonehenge deshalb auf vielen Ebenen gestärkt wird: „Stonehenge ist weiterhin als Kraftort den Solar-Plexus-Energien der Erde und den Solar-Plexus-Energien des Menschen zuzuordnen. Früher waren die Kräfte stärker alles Leben durchdringend. Um die Reinigungs- und Energiekraft des Solar-Plexus-Chakras der Erde zu erhöhen und sicherzustellen, wurden seit geraumer Zeit zu diesem Knotenpunkt des Leylinesystems auch die Kräfte anderer aktiverer Natur- und spiritueller Plätze hingeleitet. Sie stärken so das Areal. Häufig sind goldene Lichtseen unter den Heiligtümern, die sich durch das Beten, Singen und Danken etc. bilden. Sie stärken den Energietransfer.“

Die Heilerin und Feng-Shui-Beraterin Fara Gräf fährt regelmäßig nach Avebury. In Ihrem Buch „Das Gewebe der Kraft“ beschreibt sie einen dieser Aufenthalte, bei dem sie eine Begegnung besonderer Art hatte:



© Irisa S. Abouzari

„Pferdemegalith“ – viele Steine in Avebury haben eine beseelte Ausstrahlung.

EIN ARCHAISCHER GNOM IN AVEBURY HENGE

Mein kaum wahrnehmbares einmannzelt hatte ich, einige meter vom avebury-ringwall entfernt, in einem kleinen kastanienwäldchen aufgebaut ... auf der aufblasbaren matte

liegend, döste ich ein, um von tropfender nässe zu erwachen. Durch meine atmung hatte sich kondenswasser im inneren der plane gebildet und tropfte vom 30 cm entfernten zelt-dach auf mich nieder. Also musste ich den reissverschluss offen lassen, was mir gar nicht recht war. Etwas abgeschlos-



Engel unter uns?

sene privatsphäre sei dem menschen vergönnt. Im dunkeln tappte ich suchend umher, um die plane zu öffnen, und fiel zu tode erschrocken rückwärts ins zelt.

Da stand eine gedrungene, kantig aussehende, wie aus stein gehauene figur vor meinem zelt! Um alles in der welt, wie kam die da hin? ... wie in der kindheit zog ich mir den schlafsack über den kopf und hoffte, dass das gesehene nur irgendein stamm war, der in der nacht zu leben erwachte. Etwa um sechs uhr früh, leichte helligkeit weckte mich auf, konnte ich nicht mehr schlafen ... als ich den schlafsack aufschlug, sah ich direkt in riesige augen, die in einem eckigen schädel saßen, umrahmt von welligem haar. Feine, millimeterdicke zeichnungen von grün-violetten ranken und spiralgigen kreisen rahmten das kantige gesicht zusätzlich ein. Das kleine, etwa ein meter grosse, gedrungene wesen hielt mit beiden händen einen goldenen dolch, dessen knauf in einer sich gegenwindenden doppelspirale in seinen handflächen verschwand. Ich kniete vor dieser äusserst archaisch anmutenden erscheinung und wusste nicht, was ich machen sollte... ganz versteinert, so wie mein gegenüber, hockte ich vor dem zeltausgang. ich wagte es nicht, mich zu bewegen. Nach geraumer zeit, beide rührten wir uns nicht, wurde mir meine haltung zu unbequem und ich schälte mich aus dem rest des schlafsacks, setzte mich in die hocke und fing eine unterhaltung mit dem seltsamen gnom an. ich fragte ihn, was das alles bedeutete und was er von mir wolle. Eine mächtig starke resonanz, durchwoben mit spiralgigen schleifen, war plötzlich in mir gegenwärtig. die telepatische antwort besagte, ich würde in seinem haus schlafen und wäre willkommen ... Ich erinnerte mich diffus an die gestrige nacht und die genervte panik, die ich hatte, und antwortete kläglich überzeugend, ich wäre nicht so ein „mensch des nebls“.

Langsam irritierte mich das golden leuchtende etwas in seinen händen, welches, wie ein durchsichtiges lichtkabel, wellen von bunten lichtern duch die spiralen an seinem ende sandte. Ich deutete auf das gebilde und sah in mir, wie ich meinen haustürschlüssel ins schloss meiner tür steckte. Ah, dachte ich, schlau, ein schlüssel. doch für welche tür? „keine tür“, kam die antwort. Ich sah plötzlich dieses goldene ding immer näher kommen. Zwei spiralen, eine helle und eine dunkle, wanden sich ineinander und nahmen kontakt zu der spitze auf. Einen kurzen moment hatte ich das gefühl ordnung und ausgewogenheit. Schon war es wieder weg und mit ihm die gesamte erscheinung. Ich liess an einem baumstamm eine tasse tee für meinen gastgeber, in dessen „haus“ ich übernachten durfte, zurück und machte mich auf den weg ...



Fara Gräf genießt die starke energetische Präsenz des Avebury-Steinkreises.

Frau Gräf, wie nehmen Sie die Ausstrahlung des Avebury-Steinkreises wahr?

Freunde und ich empfinden dort eine angenehme, entspannende Wirkung. Engländer erzählen, dass sie wegen der „relaxten“ Wirkung auf die Familie nach Avebury kämen. Ist man tagelang vor Ort und geht in berührenden Kontakt mit den Steinen, wird der Geist sehr weit und frei und man kann interessante Informationen erhalten, die im Granitstein eingespeist sind. Alle diese wunderbaren alten Landschaftdenkmäler sind von Menschen gemacht, für Menschen, damit diese sich wohlfühlen und erweitern, miteinander liebende und heilsame Kontakte eingehen können und ihrer verstorbenen Lieben ehrend gedenken. Durch den Besuch von Menschen wird dies weitergegeben und wirkt so reinigend.

Ihre Geschichte vom Gnom ist ja faszinierend. Sind Sie ihm später noch einmal begegnet?

Der „Gnom“ schien mir wie ein Energieschlüssel oder Energiewächter für Dimensionstore zu sein, durch die man sein eigenes Bewusstsein und das über den Ort erweitern konnte. Als Energiewächter schien er komprimiert zu sein, jedoch sich über das gesamte Gebiet ausgeweitet zu haben. Deshalb habe ich jedesmal Kontakt mit dieser Entität, wenn ich dort bin.



Kristallnest unter Avebury-Megalith.

Sie sind ja u. a. Feng-Shui-Beraterin mit Schwerpunkt Geomantie. Haben Sie in Avebury eine Aufgabe gespürt?

Meine Aufgabe, die mir vom Avebury-Spirit übergeben wurde, ist, Kristalle auf eine bestimmte Art und Weise in Avebury mit der heilsamen Schwingung des Meridianfeldes zu laden, um diese für Hausentstörungen einzusetzen und so kleine heilsame Lichtpunkte in die Welt zu setzen.

Kontakt und weitere Informationen:

Waltraud Clara Jailer-Heitmann: „Der Weg des Lichts.“
Bd. 1: Info 3-Verlag, ISBN: 978-3-924391-46-1,
Bd. 2: Eigenverlag, www.der-weg-des-lichts.de
Fara Gräf: Das Gewebe der Kraft. BOD, ISBN: 978-3-8334-8149-9, www.ki-bewegungs-praxis.de
Klausbernd Vollmar: Magisch Reisen – England. Goldmann, ISBN: 978-3-4421-2296-7